Nach Christus.	Friedrich III., der Schöne, von 1307—1330. Herzog Rudolph zum Könige von Böhmen erwählt.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	lich zum Rückzuge an und begibt sich mit seinem Sohne über Iglau nach Wien, wo er den 1. November anlangt *).	
	. . . Seit dem Zerwürfniß mit Böhmen ist Johann von Schwaben, König Albrechts Neffe vom böhmischen Hofe, wo er sich aufhielt, abberufen und bei seinem in Wien anwesenden Oheim.	
1305.	König Wenzels Tod (21. Juni) führt mit Böhmen den Frieden herbei, der zu Prag mit seinem Sohne Wenzel III., König von Böhmen und Ungarn, den 5. August abgeschlossen und von Albrecht den 18. August zu Nürnberg ratifizirt wird. Albrecht verzichtet in diesem Friedensvertrag auf Böhmen, Polen und in einem allgemeinen Ausdrucke ohne Ungarn gerade zu nennen auch auf dieses Reich. Meißen tritt dagegen König Wenzel an Johann von Habsburg ab; ebenso gibt der König von Böhmen alles was sein Vater von König Adolph von Nassau im Egerlande erhalten hatte, an König Albrecht zurück.	1305. Wenzel II., König von Böhmen und Polen †. Wenzel III.
	1305. Die Städte Stein und Krems erhalten mit Wien gleiche Rechte.	1305. Brabantische Wollmanufakturen.
	1303. Bogenschützengesellschaft zu Klosterneuburg. Drei große Salzstöcke die jährlichen Schützenpreise. 1305. Fremden Kaufleuten ist verboten Amuar (Feintuch), dann lombardische Tücher in der Stadt Krems anders als im Ganzen zu verkaufen.	1307. Gebrauch der Wechsel in London.
1306.	Nach der Ermordung König Wenzels III. von Böhmen am 4. August zu Olmütz, erwählen die Böhmen den Herzog Rudolph von Oesterreich zum Könige von Böhmen, mit dem Successionsrechte seines Bruders Friedrich oder eines noch jüngern Bruders. Herzog Rudolph leistet demzufolge jedoch nicht ohne Weigerung auf die österreichischen Länder zu Gunsten seines Bruders Friedrich Verzicht. Rudolph vermählt sich mit Elisabeth, der Witwe des verstorbenen Königs Wenzel.	1306. Wenzel III., K. von Böhmen seit 1305, von Ungarn seit 1301, wird den 4. August 1306 ermordet. Mit ihm erlischt das Geschlecht der von 722 bis 1306 in Böhmen regierenden Przemisliden.—Rudolph von Oesterreich besteigt den böhmischen Thron.
	1306 1. Oktober. Heinrich von Rosenberg von Herzog Rudolph mit Grafschaft und Schloß Retz belehnt, deren Auslösung von der Pfandschaft Stephans von Meißen Herzog Rudolph ebenfalls übernimmt. — Judenverfolgung zu St. Pölten. K. Albrecht straft dieserwegen die Bürger dieser Stadt mit einer Buße von 3500 Talenten.	1307. Besteuerung der Geistlichkeit in Florenz.
	1306. Den Juden der Neustadt wird das Gewandschneiden verboten.	1307. Frankreich erwirbt die Grafschaften Angouleme und Bigorre.
1307.	Friedrich III., zugenannt der Schöne, wird vom Kaiser zum Alleinregenten von Oesterreich ernannt, ohne nach der im J. 1298 zu Nürnberg stattgefundenen Belehnung diesen Akt neuerdings vorzunehmen. Sein Bruder Rudolph, der König von Böhmen, stirbt den 3. Juli 1307 im Lager zu Horazdiowic. Nach seinem Tode wählen die Böhmen, obgleich Herzog Friedrich sich um die böhmische Krone bewirbt und die böhmischen Stände dem Kaiser bei Herzog Rudolphs Wahl die Zusicherung der Erbfolge im Hause Oesterreich mit Eid und Siegel gegeben hatten, den Herzog Heinrich von Kärnthen, der die Tochter König Wenzels II. zur Gemahlin hatte, zu ihrem Herrn. Kaiser Albrecht darob entrüstet, zieht in Begleitung seines Sohnes Friedrich mit großer Macht nach Böhmen. Allein die Ungunst der Verhältnisse nöthigt ihn bald zum Rückzuge. Böhmen bleibt vom Hause Habsburg bis 1438 getrennt und wird erst 1526 bleibend erworben.	1307. Rudolph von Habsburg, König von Böhmen †. Heinrich von Kärnthen bis 1310. — Schlacht bei Luka, welche K. Albrechts Versuch, Meißen und Thüringen zu erwerben, vereitelt.
		1308. Grundstücke zu Regensburg an Geistliche vererbt müssen binnen Jahresfrist an Laien verkauft werden.

*) Dieser Kriegszug war mit allen Gräueln erfüllt. Die Kumanen, 20,000 an Zahl, verübten die abscheulichsten Frevel und schauderhaft denkwürdig bleibt was die Oesterreicher zu Joslowitz gethan!

Friedrich III.

Nach Christus.

Kaiser Albrecht ermordet. — Ausschluß der Habsburger von der böhmischen und deutschen Krone. — Die Luxenburger. — Herzog Friedrichs Belehnung und die Bedingnisse K. Heinrichs VII.

Gleichzeitige Begebenheiten.

1307 im Oktober. Schweizerbündniß gegen die österreichischen Vögte. — Johann von Schwaben, K. Albrechts Neffe, bestätigt die durch seinen Oheim geschehene Verpfändung des Haferzolls zu Brugg an Berthold von Mülenon.

1308. Die Salzwerke in Hallstatt erbaut, und Hallstatt 1311 zum Markt erhoben.
— Bernardus Noricus, österreichischer Chronist blüht.

1308. Abfall der Schweizer. Vertreibung der Landvögte.

— Die Niederlausitz bei Brandenburg.

1308 1. Mai. Kaiser Albrecht I. wird von seinem Neffen Johann von Schwaben und dessen Anhang zwischen Baden und Rheinfelden ermordet. Peter Aichspalter, Johanns Erzieher, später Kurkanzler von Mainz, wird beschuldigt, den jungen Johann zur Ermordung seines Oheims aufgereitzt zu haben *). Durch Albrechts Härte und Willkür werden die Habsburger abermals vom deutschen Throne ausgeschlossen, und eben diese Eigenschaften sind es, welche den Verlust der Schweiz herbeiziehen. Durch die Luxenburger die von jetzt an den deutschen Thron einnehmen, schwindet nicht blos für das Haus Habsburg die Aussicht auf denselben, sondern der neugewählte römische König Heinrich von Luxenburg sinnt selbst darauf, die Habsburger aus Oesterreich zu verdrängen.

1308 1. Mai. Albrecht I. ermordet. Heinrich VII. von Luxenburg. Die Luxenburger von 1308—1437.

1308. Duns Scotus †. Realisten.
. . . Leinenpapier in Deutschland bekannt.

1308. Ein zusammengelaufenes Gesindel von angeblichen Kreuzfahrern kömmt aus Schwaben und Baiern nach Oesterreich, und treibt hier großen Unfug.
1308 14. August. Znaimervertrag zwischen Friedrich III. und König Heinrich von Böhmen. Dieser bezahlt binnen 2 Jahren 45,000 Mark große Prager Pfennige gegen Friedrichs Entsagung aller Ansprüche auf Böhmen und Mähren **).

1309. Der neue römische König Heinrich von Luxenburg, den Plan hegend, die Krone Böhmen an sein Haus zu bringen, verweigert dem Herzoge Friedrich von Oesterreich so lange die Belehnung, bis dieser und seine Brüder der harten Bedingniß sich fügen, auf ihr Recht an Böhmen zu verzichten, ferner ihre Mithilfe gegen den Landgrafen von Thüringen, dann zum Römerzuge und endlich zur Eroberung Böhmens mit ihrer ganzen Macht versprechen; auch sich herbeilassen 20,000 Mark Silber (480,000 Gulden Rh. W.) gegen Verpfändung des zu erobernden Markgrafenthums Mähren vorzustrecken. Hierüber schließen beide Theile zu Speier den Vertrag vom 17. September 1309, in welchem hinsichtlich der Verpfändung Mährens festgesetzt wird, daß es den Herzogen von Oesterreich so lange verbleiben soll, bis ihnen der römische König oder sein Nachfolger die Summe von 50,000 Mark Silber bezahlt haben wird ***). Nach Abschluß dieser Konvention ertheilt König Heinrich den österreichischen Herzogen Friedrich, Leopold, Heinrich, Albrecht und Otto in vier Urkunden vom nämlichen Tage die Belehnung über sämmtliche Besitzungen ihres Hauses, erklärt ihnen die österreichischen Lehen verfallen, welche die Mörder ihres Vaters von demselben besessen haben, und sichert ihnen auch das Erbtheil des Johann Parricida zu. Mittlerweile spinnt sich

1308. Karl Robert, Alleinherrscher in Ungarn.

1309. Danzig beim deutschen Orden. Marienburg Sitz des Hochmeisters, von Venedig dahin verlegt.

— Jakob Molay der letzte Großmeister des Tempelordens sammt einigen 50 Rittern zu Paris lebendig verbrannt. (S. d. J. 1312.)

1309. Bau der Arlbergstraße in Tirol.

*) Die Mörder Albrechts waren nach Ausspruch K. Heinrichs VII. vom 18. September 1309 Johann von Oesterreich, Rudolph von Wart, Rudolph von der Balm, Walter von Eschebach, edle Leute, und Konrad von Tegervelt ein Ritter.

**) Dieser Vertrag wurde nach der Entthronung K. Heinrichs im J. 1310 rückgängig.

***) Nämlich die vorgestreckten 20,000 und noch 30,000 für die Mithilfe zur Eroberung Böhmens.

Nach Christus.	Meuterei des österreichischen Adels, geschürt von Niederbaiern und wahrscheinlich auch von den Luxenburgern. — Friedrichs Zug gegen Herzog Otto von Niederbaiern.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	in Oesterreich eine von Herzog Otto von Niederbaiern, und vielleicht selbst von König Heinrich angefachte, Verschwörung unter dem Landadel und einigen Wienerbürgern gegen Herzog Friedrich an. 1309 24. April. Klosterneuburgs Einwohner werden unter die Bürgerklasse aufgenommen, und dieser Stadt werden mit der besten in Oesterreich gleiche Rechte eingeräumt. Auch wird sie von der Gerichtsbarkeit von Korneuburg ledig gesprochen, und ihr Stock und Galgen und das Recht einen Magistrat zu wählen und ein Wochenmarkt verliehen. 1310 18. März. Herzog Friedrich erläßt der durch Feuer verunglückten Wiener-Neustadt auf 6 Jahre alle Steuern und Abgaben, und verlängert diesen Termin im J. 1316 auf weitere 5 Jahre. . . . Die österreichischen Ministerialen nennen sich: »Edle Dienstherren.«	1310. Rhodus von den Johannitern erobert und zum Ordenssitz gemacht. (S. d. J. 1522 u. 30.)
1309.	Die in Oesterreich verbreitete falsche Nachricht, der römische König habe dem Herzog Friedrich die Belehnung versagt, bringt die Empörung der Oesterreicher, hauptsächlich unter Leitung der Herren von Pottendorf und Zelking, zum Ausbruche. Fast das ganze linke Donauufer steht unter den Waffen. Der Krieg der Aufrührer ist vorzüglich gegen die Anhänger des herzoglichen Hauses und gegen die landesfürstlichen Schlösser gerichtet. Gleichzeitig fällt auch Herzog Otto von Niederbaiern in Oesterreich ein, belagert die Festung Neuburg am Inn, welche die Oesterreicher 3 Wochen lang mit größter Tapferkeit vertheidigen, und erobert sie nur durch Untergrabung der Mauern. Als aber die Baiern am 6. Jänner 1310 über die zusammengestürzten Mauern einziehen, war es der Besatzung in der Nacht bereits gelungen, auf Schiffen zu entkommen. Herzog Otto läßt hierauf die ausgebrannte Festung schleifen und schreitet zur Belagerung von Wernstein, das sich jedoch bis zum Entsatz durch Herzog Friedrichs Heer tapfer vertheidigt. Wien verschließt den Rebellen die Thore und unterdrückt einen im Innern zu Gunsten derselben angezettelten Aufruhr. Steiermark verharrt in der Treue und widersetzt sich der Meuterei mit Waffengewalt. Der inzwischen von Speier zurückgekehrte Herzog findet den Aufruhr bei seiner Ankunft größtentheils unterdrückt, hält aber ein scharfes Gericht über die Hochverräther. 1310—11. Der Abtei Melk welche während der Empörung den Rebellen den Zugang verwehrt, den Freunden und Anhängern Herzog Friedrichs aber sich erschlossen hatte, wird das Recht eingeräumt, Festungswerke anzulegen und eine Besatzung zu halten. Auch erhält sie die Kriminalgerichtsbarkeit über ihre Unterthanen und Befreiung vom Markfutter und Landpfennig. 1310. Deutsche Herren in Krain. . . . Die Justiz dieser Zeit bedient sich bereits der grausamsten Strafarten, als Zungenausschneiden, Blenden, aufs Rad flechten, von den Pferden zu Tode schleifen, — Strafen die alle gegen die nicht adelichen Hochverräther angewendet werden. In Verbannung und Güterkonfiskation verfällt der Adel.	1310. Heinrich von Kärnthen-Tirol nach dem Tode seiner beiden Brüder (gest. 1305 und 1310) Alleinherrscher. — Heinrich von Kärnthen seit 1308 König von Böhmen, wird aus Böhmen vertrieben. Johann von Luxenburg. — Gefürstete Grafschaft Henneberg. (S. d. J. 1583.)
1310—11.	Im Sommer 1310 führt Herzog Friedrich ein Heer von 15,000 Mann unter welchen auch Ungarn und Kumanen sind gegen die Baiern. Er belagert und erobert Ried, dessen hölzernes Schloß die Feinde vor ihrem Abzuge niederbrennen. Hierauf schreitet er zur Belagerung von Schärding die jedoch mißlingt, nachdem ein baierisches Heer von 60,000 Mann bis zum Lager der Oesterreicher vordringt. Da eine ausgebrochene Seuche ihre Reihen bedeutend gelichtet hatte, so vermögen sie desto weniger dieser Uebermacht zu widerstehen. Friedrich selbst erkrankt und tritt den Rückzug an. Um aber die Schmach	1311. Sturz der Torri in Mailand. Herrschaft der Visconti. (S. d. J. 1395.)

Nach Christus.	Friedrich III. Wechselseitige grausame Verwüstung der Länder und daraus entspringendes großes Volkselend und Räubereien.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	desselben zu bedecken, sendet er den Feldhauptmann Ulrich von Walse ab, der mit salzburgisch-österreichischen Truppen von Tittmaning aus höchst verwüstende Streifzüge in Baiern unternimmt. Diese Verheerungskriege bringen solches Verderben über Baiern, Salzburg und Oberösterreich, daß die Bischöfe beider Länder sich ins Mittel legen müssen, um zunächst nur durch einen Waffenstillstand dem grausamen Wüthen ein Ziel zu setzen. Ein Friedenskongreß im Jahre 1311 zu Passau eröffnet, beendigt endlich diesen unter den Drangsalen verderblicher Elementarereignisse und einer in Oesterreich ausgebrochenen Hungersnoth geführten Krieg. Gemäß dem am 7. April geschlossenen Friedensvertrag entsagt Friedrich allen Ansprüchen auf Schärding; dagegen verzichtet Herzog Otto auf das Schloß Wernstein und gibt die Wiedererbauung der Festung Neuburg jedoch nur in der Weise zu, wie sie vor 13 Jahren bestanden hatte.	1311. Heinrich VII. in Mailand und 1312 in Rom zum Kaiser gekrönt. Des Kaiserthums Wiederherstellung. — Lyon und Lyonnais von Burgund ab, bei Frankreich. 1312. Freiheitsbrief Karls I. von Ungarn für die Zipserdeutschen.
	1310. Herzog Leopold begleitet den König Heinrich auf dem Römerzuge.	
1311	zu Eger. Herzog Friedrich verzichtet auf das verpfändete Mähren und tritt Znaim und andere Orte in Oesterreich ab. Die stipulirte Vergütung für die Abtretung Mährens von 50,000 Mark Silber wird dem Herzoge nicht geleistet. Mit Böhmen wird bei diesem Anlasse vollkommene Einigung getroffen.	1311. Mährens Wiedervereinigung mit Böhmen.
	1311. Stiftung des Klosters Königsfelden zum frommen Gedächtniß des ermordeten K. Albrechts.	
	1311. Hallstatt erhält Marktfreiheit und 12 dortige Bürger den Salzhandel.	
1312.	Großer Mißwachs, Theurung, Hungersnoth und Elementarunglücksfälle seit 1310 geben dem Räuberhandwerke solchen Vorschub, daß nirgends im Lande Sicherheit zu finden ist. Der Landmarschall Dietrich von Pilichsdorf läßt daher in ganz Oesterreich gegen die Räuber auf den Burgen und im flachen Lande das Standrecht ausüben, das damals „Inquisition" hieß.	1312 22. Mai. Konzilium zu Vienne. Aufhebung des Tempelordens. Klemens V. und Philipp IV.
1312	13. November zu Linz. Off- und Defensivbündniß der niederbaierischen Prinzen, nämlich Heinrichs des Sohnes des am 9. September 1312 verstorbenen Herzog Otto's und der Neffen des letztern, Otto und Heinrich VII. mit Herzog Friedrich von Oesterreich unter Einwilligung des Vormünders Herzogs Ludwig von Baiern, wobei die Uebernahme der Vormundschaft über diese minderjährigen Prinzen mit Friedrich wahrscheinlich verabredet wurde *).	1312. Friesische Landrechtssammlung. . . . Feuergewehr in Spanien.
	1313 28. Oktober. Elisabeth, K. Albrechts Witwe, die Stammesmutter des gesammten Erzhauses Oesterreich, stirbt, und wird in dem von ihr mitgegründeten Kloster Königsfelden begraben. — 13. Dezember. Johann Parricida stirbt in einem Kloster in Pisa **).	
	1312. Ausländischen Kaufleuten ist verboten zu Wien zwischen einander Handel zu treiben; inländische welche nicht Bürger sind, dürfen unter einander, nicht aber mit Ausländern Handel treiben. — Adamitensekte in St. Pölten und Krems mit dem Feuertode bestraft.	

*) Der Antrag zu diesem Bündnisse ging nicht wie einige österreichische Geschichtschreiber angeben von Herzog Ludwig von Baiern, sondern ursprünglich vom niederbaierischen Adel und den Müttern der Prinzen aus.

**) Der Beweis bei Kopp Urkunden zur Geschichte der eidgenossischen Bunde S. 84.

Friedrich III.

Nach Christus.	Vormundschaftsstreit und Krieg mit Herzog Ludwig von Baiern. — Wahlparteiung wegen Verleihung der deutschen Krone. — Friedrichs Bewerbung um dieselbe.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1313—14.	Herzog Friedrich von den baierischen Prinzen, seinen Neffen, oder vielmehr von ihren Müttern, Jutta und Agnes, über Beschwerden gegen die baierischen Herzoge Rudolph und Ludwig zur Uebernahme der Vormundschaft herbeigerufen, geht nach Baiern und nimmt von der ihm übertragenen Gewalt Besitz. Zu Landau im Schlosse geräth er mit Herzog Ludwig in Streit, wobei dieser in der Hitze nach dem Schwerte greift. Beide Jugendfreunde entbrennen in Haß gegen einander und erklären sich gegenseitig den Krieg. Friedrich zieht Truppen aus Schwaben an sich, während Ulrich von Walse mit seinen aus Oesterreichern, Ungarn und Kumanen gebildeten Schaaren in Baiern einfällt, Landshut wegnimmt und bis Mosburg vordringt. Rasch wendet sich Herzog Ludwig gegen das Heer unter Ulrichs Befehl, ereilt es beim Dorfe Gamelsstorf und bringt demselben am 9. November, begünstigt von der Dichtheit des eingefallenen Nebels, eine gänzliche Niederlage bei. Herzog Friedrich wagt es nicht nach erhaltener Kunde von diesem großen Unglücke, das zweite von ihm aufgebotene Heer dem ungewissen Schicksale des Krieges preiszugeben und verhandelt den Frieden, der am 17. April 1314 zu Salzburg geschlossen wird und die Ausschließung Herzogs Friedrichs von der Vormundschaft als Hauptartikel festsetzt. Friedrich beschleunigte diesen Friedensschluß um so mehr, als er nach dem Tode Heinrichs VII. eifrig strebte die deutsche Krone wieder an sein Haus zu bringen. Deshalb verschwendete er große Summen zur Erkaufung der Kurfürsten, und, da das durch Himmelsplagen und Friedrichs Kriege tief verarmte Land den Schatz nicht füllen konnte wie diese außerordentlichen Ausgaben es erheischten, so ward im J. 1314 und 15 in Oesterreich und Steiermark eine Steuererpressung von 10 vom Hundert vom gesammten Besitzstande des Klerus, des Bürger- und Bauernstandes angeordnet, nur der Adel blieb davon befreit *). Als aber die Luxenburgische Partei nicht durchdringen konnte, Johann von Böhmen, den Sohn des verstorbenen Kaisers auf den deutschen Thron zu setzen, beschloß sie wenigstens keinen Habsburger darauf kommen zu lassen. Der Erzbischof Peter von Mainz, ein Erzfeind des Hauses Habsburg und der von Trier, schlugen daher, im Einklang mit der Luxenburgischen Partei, den Herzog Ludwig von Baiern vor, der zwar sein eidliches Versprechen den Herzog Friedrich zum deutschen Throne zu verhelfen vorschützte, doch aber sich zur Annahme der auf ihn fallenden Wahl bereden ließ, als man ihm vorstellte, jenes Versprechen sey nur so lange verbindlich als er selbst nicht gewählt sey.	1313 24. August. Heinrich VII. von Luxenburg †. 1313. Arnold von Villanova †. Anwendung der Chemie auf die Medizin.
1314.	Fürstenversammlung zu Wien, auf welcher Herzog Friedrich erklärt sich um die deutsche Krone (die durch den Tod Heinrichs von Luxenburg erledigt war) bewerben zu wollen. Alle Anwesenden versprechen ihm ihren Beistand, auch Herzog Ludwig von Baiern der ihm denselben sogar eidlich gelobt **). Mit Ungarn schlossen die österreichischen Herzoge den 23. Juli 1314 ein Bündniß im Falle des Krieges „gegen Jedermann." Zur Bestreitung der	

*) Den Kurfürsten von Köln gewann Friedrich mit 40,000 Mark Silber! Friedrich entblößte sich des Geldes dergestalt, daß er dem Wienersattler Perchtold für ein Paar Pferde den Zehent zu Kressenbrunn verpfändete.

**) Das unbedingte und eidliche Gelöbniß bezweifelt Lichnowsky; allein der gleichzeitige Volcmar, Abt zu Fürstenfeld, sagt es ausdrücklich. S. Buchners neuere Geschichte Baierns 1. Bd. S. 284.

Friedrich III.

Nach Christus.	Wahl Herzog Friedrichs von Oesterreich und Herzog Ludwigs von Baiern zu römischen Königen. — Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Beiden. — Schlacht und Niederlage der Oesterreicher bei Morgarten.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	Kosten dieser Bewerbung mußte Friedrich die meisten Summen durch Verschreibung der Landeseinkünfte aufbringen. 1313. Hospital und Nonnenkloster im J. 1324 zum heil. Geiste in Pulgarn; ein anderes solches Frauenkloster befindet sich zu Ipps, ein Hospital dieser, dürftigen Kranken gewidmeten Gesellschaft zwischen 1203—6 bis 1529 in Wien.	
1314	zu Frankfurt. Herzog Friedrich am 19. Oktober mit zwei, Herzog Ludwig von Baiern am 20. mit drei Stimmen zum römischen König erwählt. Friedrich wird den 25. November zu Bonn vom Kurfürsten von Köln, Ludwig den 26. November zu Aachen vom Kurfürsten von Mainz gekrönt; jener nicht in der herkömmlichen Krönungsstadt (Aachen), dieser nicht von dem Kurfürsten, welchem das Recht zu krönen zustand. Zwischen beiden deutschen Königen entbrennen Haß und Krieg, in welche ganz Deutschland sich theilt. . . . Die bisher übliche Investitur der österreichischen Aebte zu Rom wird in einzelnen Fällen vom Papste, im Lande zu nehmen, gestattet. . . . Die Kaufleute von Florenz und bald hernach die von Rom und Siena sind im Besitze aller Wechsel- und Leihgeschäfte in Oesterreich.	1314. Ludwig von Baiern und Friedrich von Oesterreich römische Könige. Achtjähriger Kronstreit. 1313. Wollmarkt in Antwerpen. — Venetianische Waarenniederlage zu Trient und Botzen.
1315.	Herzog Leopold, König Friedrichs Bruder, der eifrige Vertheidiger der Rechte seines Hauses, das Muster von Bruderliebe, unternimmt auf die Nachricht, daß Speier dem Könige Ludwig gehuldigt, einen Zug dahin von Selz aus, wo er das Kriegsheer gesammelt hatte, fällt dann plötzlich in Baiern ein, nimmt Dießen, brennt Landsberg nieder und wendet sich gegen Augsburg, wohin sich auch König Ludwig von München, das ihm keine Sicherheit gewährte, begibt. Der Plan, den König unterwegs zu fangen, mißlingt. Leopold darüber unmuthig, verbrennt die Vorstädte von Augsburg und zieht nach einem monatlangen Verweilen in der Gegend daselbst, durch Regengüsse und Ueberschwemmungen der Flüsse mit dem Heere in die mißlichste Lage gerathen, nach Schwaben zurück, um den Krieg gegen die Schweizer zu führen, welche seinem Bruder die Anerkennung als römischen König verweigert und, begünstigt von König Ludwig, gegen Oesterreich sich aufgelehnt hatten. 1314. Friedrich bestätigt der Stadt Ipps das Uferrecht.	1314. Philipp IV. von Frankreich †.
1315	15. November. Schlacht bei Morgarten. Niederlage der Oesterreicher. Die Blüthe des schwäbischen Adels erschlagen. Herzog Leopold entrinnt dem allgemeinen Verderben nur durch die eiligste Flucht. König Ludwig erklärt die Herzoge von Oesterreich nach dieser Niederlage aller ihrer Schweizerbesitzungen verlustig und diese dem Reiche anheimgefallen. Ueber sie spricht er zugleich als Beleidiger der königlichen Majestät die Reichsacht aus *).	1315. Schweizerbundeserneuerung zu Brunnen. 1315. Leichenöffnung in Florenz. — Erstes Findelhaus in Florenz.
1316—19.	Friedrich und Leopold ziehen nach dem Unfalle in der Schweiz an der Spitze eines in Oesterreich gesammelten Heeres gegen Ludwig. Sie belagern Eßlingen, wiewohl fruchtlos, berennen Speier ohne es bezwingen zu können und unternehmen einen gleichfalls nutzlosen Zug gegen Straßburg. In der Gegend von Kolmar stehen endlich beide Parteien einander gegenüber und die Schlacht ist geboten, als Ludwig den Rückzug befiehlt und einen Waffen-	1316—34. Papst Johann XXII.

*) Urkunde Herrieden 23. März 1316. Mit den Schweizern machte Leopold im J. 1316 auf ein Jahr Friede und dann weiter auf sechs Jahre.

Nach Christus.	Friedrich III. Feldzüge König Friedrichs und seines Bruders Leopold in Baiern von 1319 und 21. — Schlacht bei Mühldorf im J. 1322.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	stillstand vermittelt. Aber den Frieden einzugehen sind beide Theile nicht gesinnt, sondern rüsten vielmehr mit Macht zum nächsten Feldzuge *).	
	1318. Drei Hospitäler in Wien, ein großes und kleines und eines für Aussätzige. 1319. Das Stapelrecht des Gmundnersalzes von Stein nach Enns übertragen, wo es bis 1340 bleibt. 1320. Vellenbach erhält gleiche Niederlagsrechte und Freiung wie Gratz.	
1319—21.	Zwei österreichische Heere, das eine unter Friedrich das andere von Leopold geführt, breiten sich im Herbste 1319 am Lech und Inn aus. Ueberall suchen die nach Ludwigs mißglückten Angriff auf Mühldorf im Salzburgischen entmuthigten Baiern Zuflucht in den festen Plätzen; die Oesterreicher finden daher nirgends Widerstand und Leopold kann ungehindert den Lech passiren und München bedrohen, Friedrich vor Regensburg und Straubing unangegriffen vorüber- und zurückgehen, um bei Annäherung des Winters mit der reichen Beute die Heimath zu suchen. Aus gleichem Beweggrunde zieht auch Leopold ohne Widerstand zu finden durch Schwaben an den Rhein und erscheint Ende 1319 wieder vor Speier. Ganz Baiern erleidet bei diesem Verwüstungskriege unsäglichen Schaden, aber in der Sache wegen welcher Krieg geführt wurde, ist gleichwohl nichts gewonnen. Im Feldzuge 1320 weicht Leopold vor der zum Entsatze der belagerten Stadt Speier sich genäherten Armee König Ludwigs zurück. Dieser zieht in Straßburg ein, kann sich aber gegen die österreichische Partei nicht darin behaupten und tritt eilig den gänzlichen Rückzug an, als das von Friedrich herbeigeführte bedeutende Heer mit Leopolds Truppen sich vereinigte. Im Jahre 1321 ruhen die Waffen in Baiern, weil Friedrich seinen Bruder Heinrich mit einer Heeresabtheilung nach Welschland gesandt hatte, um den Papst im Kriege gegen Visconti von Mailand zu unterstützen. Desto eifriger betreiben beide Theile die Rüstungen zum Feldzuge von 1322, der die unselige Streitsache entscheiden soll.	1317. Die Visconti in Mailand. 1319. Erlöschen des Stammes Harald Haarfagri in Norwegen mit Hakon VII. Magnus VIII. Smek aus dem schwedischen Hause der Folkunger. (S. d. J. 1380.) — Arragonien, Katalonien und Valenza vereint.
	1318 24. Juni. Friedrichs Privilegium für die Bürger von Mürzzuschlag, daß sie nur von ihrem Stadtrichter belangt werden können. 1320 21. Jänner. Friedrichs Handveste „Eisenbuch" für die Stadt Wien.	1319. Der Karlsbadersprudel entdeckt. — Christusorden in Portugal.
1322	28. September. Schlacht bei Mühldorf, von König Friedrich gegen die eindringlichsten Vorstellungen seiner Feldhauptleute, vor Vereinigung mit dem von seinem Bruder Leopold zugeführten Heere, angenommen. Friedrichs außerordentliche Tapferkeit mit der er die dichtesten Massen der Feinde durchdringt, das in ihrem Centrum wehende Panner seines Gegners erreicht, ergreift, zerbricht; niedermetzelt was ringsum sich zum Widerstande regt, bringt das baierische Fußvolk zum Weichen **). Rasch entsendet Ludwig seine Reiterschaaren und nun erneuert sich in den Ebenen von Ampfing der Kampf. Da wird im Westen mit einemmale ein im Anzuge begriffener dichter Reiterhaufen wahrgenommen. „Es ist Herzog Leopold mit den Schwaben!" rufen die Oesterreicher jubelnd aus. Diese Täuschung entscheidet die Schlacht. Es ist der Burggraf von Nürnberg, der mit seiner Heeresabtheilung den wei-	1320. Vereintes Polen. Ladislaus Lokietek. 1321. Albrecht von Mecklenburg, König von Schweden. Adelsempörung wegen der Gütereinziehung.
		Augsburgs levantischer Handel. Der Handel von Erfurt, Mainz, Köln, Brügge und Antwerpen. 1321. Dante †. — Polnischer weißer Adlerorden. — Universität Siena.

*) Natürlich konnte nur durch den Entschluß der Abdankung des einen oder andern Königs der Friede herbeigeführt werden, was aber eben keiner wollte.

**) Das baierische Panner trug der Graf von Schlüsselburg aus Franken. König Ludwig focht nicht mit, ja er flüchtete sogar beim Angriff auf sein Schloß Wasserburg.

Friedrich III.

Nach Christus.	König Friedrichs und seines Bruders Herzog Heinrichs Gefangenschaft. — Friedrich auf der Trausnitz in Haft, Heinrich zu Bürglitz im Kerker. — Freilassungsversuche König Karls von Ungarn.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	chenden Böhmen und Baiern zu Hilfe kömmt *). Die moralische Wirkung dieser Täuschung bringt zuerst die Ungarn zum Weichen. Geworfen und im Rücken verfolgt, geräth das ganze Heer der Oesterreicher in Unordnung. Herzog Heinrich, Friedrichs Bruder, ergibt sich freiwillig. Friedrich stürzt im Widerstande gegen die Truppe des Burggrafen vom getödteten Pferde, und muß sich gefangen geben. Die Schlacht die vom frühen Morgen bis zum späten Abend gewährt, begräbt unter 1400 österreichischen Edelleuten zwanzig Trautmannsdorfe und überliefert deren drei der Gefangenschaft. Ludwig läßt den überwundenen Gegner auf der festen Burg Trausnitz bei Nabburg gefangen setzen, Heinrich aber wird vom Böhmerkönig in Ketten geschmiedet, und gleich dem gemeinsten Verbrecher im Schlosse Bürglitz in den Kerker geworfen. Herzog Leopold steht während der Mühldorferschlacht ruhig am Lech, die unterwegs von Mönchen des Klosters Fürstenfeld aufgefangenen Eilboten seines Bruders erwartend. Als er das Unglück seiner Brüder inne wird, zieht er sich nach Schwaben zurück. — Die gefangenen Oesterreicher werden von den Baiern und Böhmen getheilt und ungeheuere Summen für die Loskaufung begehrt. Für den Marschall von Oesterreich, Dietrich von Pilichdorf, läßt sich König Ludwig 5560 Pfund Pfennige bezahlen! **)	1322. Eger, Stadt und Gebiet, von Deutschland ab, bei Böhmen. 1323. Bundesbrief der Landstände in Tirol.
1323.	Edelsinn König Karls von Ungarn, der mit den österreichischen Herzogen inmitten ihres größten Unglücks, ein neues Freundschafts- und Angriffsbündniß gegen König Ludwig zur Befreiung des gefangenen Herzogs Friedrich schließt. Diese Verbindung Oesterreichs mit Ungarn bestimmen den erstern die Freilassungsbedingnisse für den eingekerkerten Herzog Heinrich etwas herabzusetzen. Da jedoch diese immer noch zu überspannt und mit dem Staatsinteresse unverträglich sind, so kehrt der zur Unterhandlung mit seinen Brüdern nach Wien entlassene Herzog Heinrich den 24. Februar wieder nach Prag zurück und stellt sich dem Könige Johann neuerdings zur Verwahrung in Kerker und Banden.	1323. Verschwörung der Königin Isabella von England gegen ihren Gemahl Eduard II.
	1322. Friedrichs einziger Sohn, Friedrich II. †.	
1323.	König Karl von Ungarn verhandelt mit dem König Johann wegen Herzog Heinrichs Freilassung. Diese erfolgt den 24. August unter den Bedingnissen allen Ansprüchen auf Böhmen zu entsagen, 9000 Mark Silber zu erlegen, Stadt und Schloß Znaim und Kostel zurückzugeben und Laa und Weitra bis zur Bezahlung des Lösegelds abzutreten. Die Feindschaft welche zwischen dem Könige von Böhmen und König Ludwig wegen Verleihung Brandenburgs an den gleichnamigen Sohn des letztern um diese Zeit ausgebrochen war, hatte die Bahn zu Heinrichs Freilassung eröffnet, und blieb nicht ohne Einfluß auf die des Herzogs Friedrich. Dieserwegen bedingte der römische König zunächst die Auslieferung der Reichsinsignien, verlangte aber als Herzog Leopold sie ihm nach Nürnberg überschickt hatte, dieser solle die Reichsstädte	1324. Die Nieder-Lausitz sammt Brandenburg von Kaiser Ludwig dem Baier auf seinen Sohn Ludwig I. übertragen. 1325. Kupfergeld in Böhmen. — Apotheke in Regensburg.

*) Einer österreichischen handschriftlichen Chronik zufolge, hatte der Burggraf von Nürnberg, um das österreichische Heer zu täuschen, zuerst das österreichische Panner aufgesteckt, dann aber als er dem Kampfplatze ganz nahe war, es plötzlich mit dem baierischen vertauscht.

**) Es läßt sich die harte, keinen Edelsinn bei König Johann verrathende Behandlung Herzog Heinrichs nicht, wie Palacky meint, durch die rauhe Sitte jenes Zeitalters rechtfertigen.

Friedrich III.

Nach Christus.

Erwerbung der Grafschaft Pfirt. — Herzog Leopolds Waffenthaten zur Befreiung seines Bruders Friedrich. — Der Trausnitzervertrag. — Friedrichs Freilassung und dessen Rückkehr in die Gefangenschaft. — Der Münchnervertrag. — Ludwig anerkennt Friedrich als Mitregenten.

Gleichzeitige Begebenheiten.

des den österreichischen Herzogen geleisteten Eides entbinden. Da Herzog Leopold hierauf nicht eingehen konnte, so blieben die vom Herzog Heinrich von Kärnthen und Grafen Heinrich von Görz eingeleiteten Unterhandlungen fruchtlos.

1324. Herzog Albrechts Vermählung mit Johanna der Erbtochter des Grafen von Pfirt, bringt die Grafschaft Pfirt an das Haus Habsburg.
— Linz erhält die Freiheiten einer Stadt.

1324. Herzog Leopold greift zu den Waffen um seinen Bruder zu befreien. König Ludwig fortwährend im Nachtheile der Kriegsführung und in Folge seines Zerwürfnisses mit dem Papste mit dem Banne belastet, überdies von einer großen Anzahl deutscher Fürsten verlassen, läßt sich in dieser äußerst bedrängten Lage rathen, Friedrich durch lebenslängliche Einkerkerung oder selbst durch den Mord für immer unschädlich zu machen. Aber eines Bessern sich besinnend, begibt er sich unvermuthet und heimlich nach Trausnitz und verhandelt mit Friedrich persönlich über die Bedingnisse seiner Freilassung. Der vorzüglichste Vergleichspunkt ist Entsagung Friedrichs auf den deutschen Thron und Friedrichs freiwillige Rückkehr in die Gefangenschaft am Sonnenwendetag, wenn er den beschwornen Vertrag nicht halten kann. Dieser wird abgeschlossen am 13. März 1325 *).

1324. Bann und Interdict Papst Johanns XXII. über K. Ludwig und ganz Deutschland. Protestation Ludwigs als Reichsmanifest erlassen.

1324. Sardinien, vom Papst Bonifaz VIII. im J. 1297 sammt Korsika dem K. Jakob von Arragonien verliehen, mit Cagliari's Fall erobert.

1325 Ende April. Friedrich in Wien.

. . . Der Landadel der in den Städten sich ansässig gemacht, fängt an mit Bürgerlichen Heirathsverbindungen einzugehen.
1324. Herdsteuer in den schwäbischen Vorlanden.

1325. Rügen beim H. von Pommern (wolgast'sche Linie).

1325 Sonnenwendetag. Friedrich stellt sich dem Könige Ludwig zu neuer Haft nach München, nachdem es ihm nicht gelungen war, seinen Bruder Leopold für die Vertragserfüllung zu gewinnen. Diese hohe, bewundernswerthe That erschüttert König Ludwig und wandelt ihn vom hartnäckigen Feinde zu Friedrichs wärmsten Freunde um. Er schließt am 5. September zu München mit Friedrich einen Vertrag gemeinschaftlicher Regierung des deutschen Reiches ab. Damit ist der achtjährige Streit endlich geschlichtet.

1326. Nicäa und Nicomedien von den Türken erobert.

— Entthronung und 1327 Ermordung Königs Eduard II. von England. — Eduard III. von 1327—77.

1325. K. Ludwig übergibt vor seinem beabsichtigten Zug nach Brandenburg, wo die Litthauer eingefallen waren, Gemahlin und Kinder, Land und Leute der Obhuth und dem Schutze Friedrichs von Oesterreich.
1326. Friedrich bringt die Grafschaft Schelkingen durch Kauf aus den eingezogenen burgundischen Gütern des Grafen Eberhard von Kyburg an sein Haus.
1326 10. Februar. K. Friedrich nimmt alle Lehen des ermordeten Grafen von Kyburg in Burgund in Beschlag und belehnt damit seine Brüder.

*) Ludwigs Zusammenkunft mit Friedrich bereiteten die Beichtväter beider Herren vor, und ersterer war der Entsagung des andern auf den deutschen Thron schon versichert, bevor er nach Trausnitz ging. Da er nichts anders wollte, so ist die endliche Freilassung nach 18monatlicher Haft eine durch Ludwigs höchst mißliche Lage bedingte Klugheitsmaßregel gewesen. Friedrich aber handelte bewundernswürdig groß, denn er hielt den Vertrag selbst dann als Papst Johann ihn nicht allein davon dispensirte, sondern sogar mit dem Banne bedrohte, in den Friedrich auch durch die Gemeinschaft mit Ludwig wirklich verfiel. Dies war in einer Zeit wo man mit Eiden und Verträgen spielte, eine außerordentliche Erscheinung, und der Antheil den Friedrichs Gewissensrath daran genommen, rühmlich und erwähnenswerth.

Friedrich III.

Nach Christus.	Herzog Leopold stirbt. — Herzog Otto der Fröhliche zwingt Friedrich zur Ländertheilung.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1326	7. Jänner. Auf Antrieb des Papstes widersetzen sich die Kurfürsten dem Münchnervertrag. König Ludwig schließt daher mit Friedrich zu Ulm einen neuen Vertrag wiederholter Anerkennung desselben als römischer König und Mitregent, mit dem Beisatze: „so müsse es gehalten werden, möge es des Papstes und der Kurfürsten Wille seyn oder nicht.“ Allein bald hernach, den 13. Februar 1326, stirbt der wahrhaft glorreiche Herzog Leopold an einem Nervenfieber zu Straßburg *). Dieser Todesfall bestimmt Friedrich auf die Regierung des deutschen Reiches zu verzichten und sich blos mit dem königlichen Titel zu begnügen. Er scheidet von Ludwig zu Innsbruck und begibt sich nach Oesterreich zurück.	1327. Ludwig empfängt in Mailand die lombardische Krone und wird 1328 von zwei abgesetzten Bischöfen in Rom zum Kaiser gekrönt. Absetzung des Papstes Johann XXII. Nikolaus V. (von Ludwig ernannt).
	1328. Geistliche Schauspiele in Mailand.	
	1326 10. Februar. K. Friedrich verpfändet seinen vier Brüdern die Städte Schafhausen, St. Gallen, Rheinfelden, Pfullendorf, Kaisersberg, Ebenheim, Selsa mit der Klostervogtei, das Thal Uri und die Vogtei des Klosters Tysentis von Reichswegen.	1327. Castrucio vom K. Ludwig zum Herzoge von Lucca ernannt.
	1326. Herzog Albrecht, nach Leopolds Tod, Verweser der Vorlande. — Stadt Villingen, Burg Warenberg, einige Dörfer und das Brügenthal durch Kauf um 7500 Mark Silber an Oesterreich.	1328. Eduard III. von England verzichtet auf die Oberherrschaft in Schottland, und anerkennt Robert Bruce als König.
	1327 im Februar. Herzog Heinrich † zu Bruck an der Muhr ohne Nachkommenschaft.	
	1327. Stiftung des Augustinerklosters und des Siechenspitals vor dem Werderthor in Wien. Letzteres im J. 1342 mit dem Spitale vor dem Widmerthore vereinigt. — Die Ueberzinse von Klöstern, Pfaffen und Laien zu Neustadt um den Verkaufswerth abgelöst. — Cisterzienserstift Neuberg in Steiermark, von Herzog Otto gestiftet. 1329. Die Wassermauth zu Stein gibt 2900 Wiener Pfunde Pachtzins.	
1326—28.	Herzog Otto von Oesterreich an uneigennütziger und hochherziger Gesinnung seinen Brüdern nicht verwandt, dringt bei Friedrich und Albrecht auf Theilung der österreichischen Besitzungen. König Karl von Ungarn wegen streitiger Gränzbezirke mit Friedrich in Spannung und Johann von Böhmen, dem der Anlaß zum Kriege ohnedies erwünscht kömmt, unterstützen Otto's selbstsüchtiges Begehren. Dieser vergißt sich so weit, dem in Oesterreich eingefallenen Böhmenkönig bei seinem Verwüstungszuge sogar den thätigsten Beistand zu leisten. Die Ungarn verheeren Oesterreich, und in Oesterreich wüthet zugleich der Bürgerkrieg. Friedrich schließt in dieser Bedrängniß zuerst mit Ungarn den Frieden vom 21. September 1328 zu Bruck an der Leitha, trifft dann mit König Johann ein Uebereinkommen bei welchem er sich zum Erlag einer großen Summe Geldes herbeiläßt, und findet sich mit seinem Bruder Otto durch Einräumung von Stadt und Schloß Hainburg sammt Ueberlassung der Vorlande ab. Herzog Albrecht, der Thronerbe, scheint gerne darauf verzichtet zu haben, um Friedrich in der Länderverwaltung zur Seite zu stehen.	1328. Karl IV. der Schöne, König von Frankreich und Navarra † ohne männliche Erben. Haus Valois bis 1589. Philipp VI. Vieljährige Kriege zwischen Frankreich und England in Folge der Ansprüche Eduards III. von England, ältesten Enkels Philipps IV., auf den französischen Thron.
	1328. Stift Heiligenkreuz erhält das Jus gladii in Niedersulz und Baumgarten und die Bestätigung seine Weine nach Wien, Bruck, Marcheck und Wiener-Neustadt frei verführen zu dürfen.	— Navarra bei dem Hause Evreux. (S. d. J. 1461.)
	1329. Friedrich ertheilt der Schneiderinnung zu Ipps das ausschließliche Recht, Tücher ellenweise auszuschneiden und bestätigt die Privilegien der Bäcker- und Fleischhauerzunft daselbst. — Die Ippser erhalten das Recht Eisen von Steier mauthfrei zu beziehen und mit ihrem eigenen Kaufschatz die obere Straße nach Venedig zu benützen.	— Iwan Fürst von Moskau, Großfürst von Rußland.

*) Im Hause eines Herrn von Ochsenstein.